

Minergie-P erobert die Industrie

Komfort, Werterhaltung, tiefe Energiekosten: Das sind die drei Säulen des Minergie-Standards. Sie gelten auch für das landesweit erste Minergie-P-Industriegebäude, das vor kurzem in Altstätten entstanden ist. Es beeindruckt durch fünfmal geringeren Energieverbrauch und fünfmal weniger CO²-Ausstoss im Vergleich zu konventionellen Neubauten. Ein automatisches Sonnenschutzsystem von Griesser hat wesentlich zu diesem guten Umweltresultat beigetragen. Text und Bilder: Griesser AG

Die Zünd Systemtechnik AG stellt Präzisionscutter her, die für eine lange Lebensdauer konzipiert sind. Genau diese Voraussetzung soll auch das neue Produktionszentrum des Altstätter Unternehmens erfüllen. Es ist das erste Schweizer Industriegebäude, das nach Minergie-P-Standard erstellt wurde. Die Zusatzkosten für dieses Plus an Qualität machten 3 Prozent des Gesamtaufwands von 10 Millionen Franken aus. Der langfristige wirtschaftliche Nutzen dürfte um ein Vielfaches höher liegen – erst recht, wenn man von steigenden Energiepreisen ausgeht. Neben Werterhaltung und Energieeffizienz steht beim neuen Minergie-P-Gebäude aber vor allem eines im Vordergrund: der Komfort am Arbeitsplatz.

Ökologie ohne Ökonomie? Nein danke!

«Wir alle sind dafür verantwortlich, etwas gegen die Zerstörung der Umwelt zu tun.» Diese Worte stammen nicht von einem Umweltaktivisten, sondern von einem gestandenen Unternehmer: Karl Zünd. Noch vor 20 Jahren hätte man ihn unter seinesgleichen wohl als Grünen verhöhnt. Heute käme das keinem vernünftigen Unternehmer mehr in den Sinn. Denn selbst Ökonomen warnen, die Erde vertrage auf die Dauer nur ein Wachstum von 1,8 Prozent. In den letzten Jahren waren es um die 5 Prozent!

Zahlen sprechen für sich

Seit der ersten Weltklimakonferenz im Jahr 1995 hat sich der CO₂-Ausstoss um ein Drittel erhöht – eine paradoxe Entwicklung. Zünd Systemtechnik zeigt, dass es auch anders geht. Das neue Minergie-P-Gebäude stösst pro Jahr nur rund 18,5 Tonnen CO₂ aus. Bei einem vergleichbaren konventionellen Gebäude sind es um die 80 Tonnen mehr. In Heizöl gemessen, ergibt das rund 30 000 Liter. Damit könnte man etwa 30 Einfamilienhäuser ein Jahr lang mit Energie versorgen. Die konsequente Nutzung heutiger technischer Möglichkeiten hat zudem dazu geführt, dass über die Gebäudehülle rund 66 Prozent weniger Energie verloren gehen. Kein Wunder, sorgt das Gebäude über die Landesgrenzen hinaus für Aufmerksamkeit.

Warm im Winter – kühl im Sommer

Der Entscheid zur Kühlung der Räume war richtungweisend bei der Bauplanung. Dabei verblüfft die extrem tiefe Kühlleistung von gerade mal 18 Watt pro Quadratmeter. Wie war das

möglich? Hier kam Griesser ins Spiel. Der Spezialist aus Aadorf hat die ganze Fassade samt den Fenstern mit einem nahtlosen, windfesten und dadurch energieeffizienten Sonnen- und Wärmeschutz ausgestattet. Dieses automatische Sonnenschutzsystem ist ebenfalls nach Minergie zertifiziert. Griesser gehörte zu den Ersten, die das 2010 neu eingeführte Minergie-Modul Sonnenschutz erhielten. Das System fördert zudem die Tageslichtnutzung – und das senkt die Kühllast enorm: gegenüber herkömmlichen Bauten um das Dreifache oder mehr. So ist es ohne viel Energieaufwand im Sommer in den Räumen angenehm frisch und im Winter schön warm. Zudem ist die Raumluftqualität hervorragend, und es «zieht» nicht.

Bereit für den wirtschaftlichen Erfolg

Der Schlüssel zu diesem ganzheitlichen Gebäude mit System war die interdisziplinäre Planung über alle Fachbereiche hinweg. Von allen Seiten wurden die Bedürfnisse der Nutzer und die betrieblichen Zustände genauestens abgeklärt. Es erstaunt deshalb nicht, dass das Zünd-Gebäude die Zertifizierung nach Minergie-P auf Anhieb bestand. Vor allem aber liefert es den Beweis, dass nachhaltiger, sprich vernünftiger Umgang mit natürlichen Ressourcen überhaupt nicht im Gegensatz zu wirtschaftlichem Erfolg und Arbeitsplatzsicherung steht. Bauherr Karl Zünd ist denn auch überzeugt, dass sein Unternehmen ausgezeichnet für die Zukunft gerüstet ist.

www.griesser.ch



Minergie P: Die Zusatzkosten für dieses Plus an Qualität machten Prozent des Gesamtaufwands von 10 Millionen Franken aus.

Die ganze Fassade samt den Fenstern ist mit einem nahtlosen, windfesten und dadurch energieeffizienten Sonnen- und Wärmeschutz ausgestattet. >

